

Wie digital sind wir schon?

Noch sind Bayerns Bauern bei der Digitalisierung zurückhaltend. In den nächsten Jahren planen jedoch viele Investitionen in diesem Bereich, zeigt eine Umfrage.

Wie in allen Wirtschaftsbereichen stehen auch in der Landwirtschaft neue innovative digitale Technologien zur Verfügung. Dennoch ist zu beobachten, dass sich Landwirte bei der Nutzung einzelner digitaler Technologien zögerlich verhalten. Dies hat, abhängig von der jeweiligen Technologie, vielfältige Gründe.

Um den Nutzungsanteil nachhaltiger und unterstützender digitaler Technologien in der Fläche zu erhöhen, sollte deren Einsatz bei den Landwirten in sinnvollen Zeitabständen erfasst und mögliche Vorbehalte ergründet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse können für Politik, Entwickler und Hersteller, für Förder- und Beratungsorgane, aber auch für die Praxis wichtige Hinweise geben.

2390

Landwirte im Ackerbau, in der Tierhaltung und im Bereich Sonderkulturen nahmen an der Umfrage teil.

Um einen Einblick in die aktuelle Verbreitung von digitalen Technologien in bayerischen Landwirtschaftsbetrieben zu erhalten, wurde von März bis Juni 2020 eine Online-Umfrage unter Landwirten durchgeführt. Die freiwillige Teilnahme an der Umfrage erfolgte über einen Zugangslink auf der iBALIS-Plattform im Zeitraum der Mehrfachantragstellung. Die Angaben von insgesamt 2390 Landwirten im Ackerbau, in der Tierhaltung sowie im Sonderkulturbereich gingen in die Auswertungen ein.

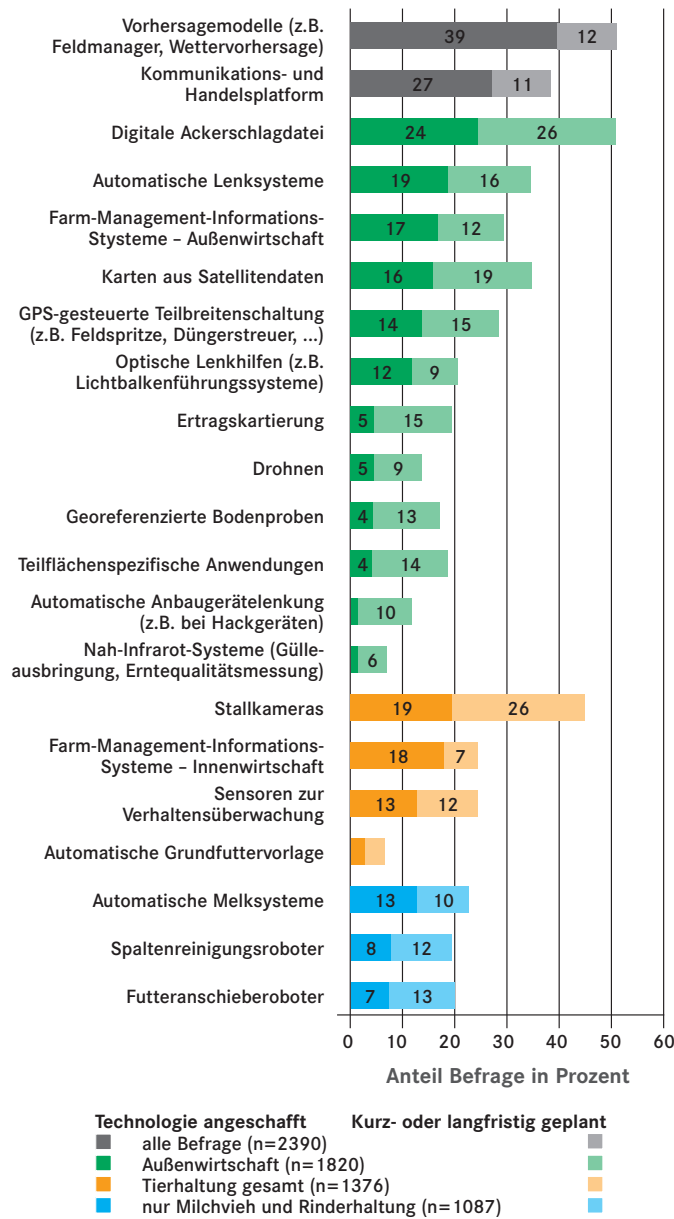
Digitale Technologien sind weit verbreitet

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass mehr als zwei Drittel der Befragten mindestens eine von 31 abgefragten digitalen Technologien im eigenen Betrieb nutzt. So kommen bei vier von zehn Landwirten Apps zur Wettervorhersage oder zur Schädlingsprognose zum Einsatz und etwa jeder vierte Befragte nutzt online Handels- oder Kommunikationsplattformen.

Investitionen in digitale Technologien im Ackerbau sind vor allem in den Bereichen digitale Ackerschlagkarteien, Farm-Management-Informationssysteme, automatische

Umfrage zur Digitalisierung

auf landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern



Lenksysteme sowie GPS-gesteuerte Teilbreitenschaltung getätigt worden. Klassisches Precision Farming wie Teilflächenbewirtschaftung bei Düngung oder Pflanzenschutz liegen dagegen noch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Robotik in den Ställen auf dem Vormarsch

Tierhalter investieren bislang am häufigsten in Stallkameras und in spezielle Management-Informationssysteme. Insbesondere im Bereich des

Einsatzes von Robotik in den Ställen besteht in den kommenden fünf Jahren (kurz- bis langfristig in Planung) ein verstärktes Investitionsinteresse.

Auch in der Gesamtbetrachtung zeigt sich ein größeres Interesse an Investitionen in digitale Technologien in den nächsten Jahren. Aus Sicht der Praxis wird die Marktdurchdringung vieler Technologien vor allem durch hohe Anschaffungs- und Betriebskosten und eine fragliche Wirtschaftlichkeit gehemmt. Zudem stehen oftmals Bedenken

hinsichtlich Datenschutz und Datenhoheit im Raum. Fördernd wirkt sich aus, wenn digitale Technologien zur Arbeiterleichterung auf dem Betrieb beitragen und dabei anwenderfreundlich und zuverlässig sind.

Der Umgang mit betrieblichen Daten beschäftigt die befragten Landwirte. So sehen mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer digital erfasste Daten auf dem lokalen Rechner und durch eine lokal installierte Software am besten geschützt. Bei zentraler Datenspeicherung und Datenverarbeitung wird am ehesten Datenportalen von landwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen (z. B. LKP, LKV, Maschinenring) oder staatlichen Plattformen Vertrauen zugesprochen.

Dieses Vertrauen spiegelt sich auch in der Informationsbeschaffung zu digitalen Technologien wider. Die Befragten fühlen sich vor allem von Selbsthilfeeinrichtungen, durch den Austausch mit anderen Landwirten sowie durch staatliche Einrichtungen (Behörden, Landwirtschaftsämter, LfL, Fördergeber) vertrauensvoll informiert und beraten.

Bei bestimmten digitalen Technologien zögerlich

Insgesamt zeigen die Ergebnisse dieser Studie ein aktuell noch zögerliches Verhalten beim Einsatz bestimmter digitaler Technologien. Die Gründe hierfür sind vielfältig und betreffen nicht nur vordergründig ins Feld geführte monetäre Aspekte. Hinsichtlich zukünftiger Investitionen in digitale Technologien können positive Signale für die bayerische Landwirtschaft wahrgenommen werden. Dabei nehmen öffentliche Institutionen eine wichtige Stellung im Kontext der digitalen Transformation der bayerischen Landwirtschaft ein. Diese reicht von Information und Beratung über die Gewährleistung von Datensicherheit und Datenhoheit bis hin zur einzelbetrieblichen Förderung.

Das Landwirtschaftsministerium und die LfL bedanken sich für die zahlreiche Teilnahme der bayerischen Betriebe an dieser Umfrage. Um auch zukünftig die Entwicklungen bei der Nutzung digitaler Technologien in der bayerischen Landwirtschaft zu erfassen, ist eine Wiederholung der Umfrage im zweijährigen Turnus angedacht.

Dr. Andreas Gabriel
Dr. PD Markus Gandorfer
LfL, Digitalisierung, Ruhstorf
Anton Dippold,
Dr. Alexander Malcharek,
Martin Brunnhuber
STMELF, München